

Was uns leitet (4/6)

Vielfalt umarmen



Eisbrecher (= erster Einstieg in einer Gruppe)

- Einkauf, Urlaub, Restaurant, Menschen, Musik, Berufswahl, Subway ... Bei welcher Gelegenheit warst du schon mal überfordert oder genervt von einem Überangebot an Möglichkeiten und den zu treffenden Entscheidungen? Eine Runde mit konkreten Beispielen.

Persönliche Fragen (zur Eigenreflexion, je nach Offenheit auch zum Austausch geeignet)

- Bist du eher Typ: Wow – toll, was es alles gibt, das werde ich mal anschauen, kennenlernen und bestimmt das Passende finden?
- oder eher Typ: Bleib mir vom Hals mit neuen Dingen, mir reicht das Bewährte, ich will mich nicht ständig mit neuen, mir fremden Dingen beschäftigen?

Bibelstelle (Lies oder lest gemeinsam): **Apostelgeschichte 10, 1-28**

Einsteigerfragen

- Was war in Apg. 10 die Herausforderung für Petrus? An welcher Stelle hat er damalige Grenzen überschritten?
- *Aus dem Leitbild: Gott liebt Vielfalt. Bei uns kommen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Prägung und aus allen Generationen zusammen. Wir bieten Platz für unterschiedliche geistliche Ausdrucksweisen und Stilrichtungen und schätzen unterschiedliche Meinungen. Wir möchten jeden als Bereicherung unserer Gemeinschaft begrüßen. Wir wollen Vielfalt umarmen und Weite mit Tiefgang leben. Wir träumen von einer interkulturellen Gemeinde.*

In der Predigt wurden einige „Vielfalt-Bereiche“ aus dem Gemeindealltag angesprochen:

- Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Bildung, Alter, politischer Einstellung...
- Entfaltungsmöglichkeiten für eigene Ideen/Initiativen/Visionen
- Frömmigkeitsstile
- Liedgut und eingesetzte Instrumente
- Mitarbeit von Frauen und Männern
- sexuelle Orientierungen und Identitäten
- Welche „Vielfalt“ in der Gemeinde ist dir besonders wichtig, kannst du von Herzen umarmen und willkommen heißen?
- Welcher (ggf. auch nicht bereits aufgezählte) Bereich sollte in unserer Gemeinde noch vielfältiger werden?
- In welchen Bereichen hast du Schwierigkeiten mit allzu großer Vielfalt?

Tiefer bohren

- Denkt darüber nach, warum es schwierig ist manche Vielfalt zu „umarmen“. Welche Rolle spielen dabei tradierte Gewohnheiten, persönliche Vorlieben, Umgang mit dem „Fremden“ und biblische Überzeugungen?
- Wie gehst du damit um, dass sich in der allgemeinen Kirchengeschichte und unserer Gemeindeggeschichte über die Jahrzehnte der Umgang mit manchen Dingen gewandelt hat? Z.B. Einstellung zum Tanzen, nur Getaufte dürfen das Abendmahl nehmen, Frauenordination u.a.
- Welche Glaubenswahrheit oder biblische Aussage ist für dich unabänderlich und für alle Zeiten gültig?

Abschluss / Mögliche praktische Schritte:

Zum Abschluss: Sagt Gott in einer Gebetsgemeinschaft in kurzen Sätzen, an welcher Vielfalt ihr euch erfreut.

Als Einzelne: Versuche in der nächsten Woche bewusst auch diejenige Person innerlich zu „umarmen“, die mehr - oder aber viel weniger Vielfalt - als du umarmen kann.